

Wie in einem bunten Garten

Material: Gärtnerverkleidung (Schürze, Handschuhe, Korb, Hut ...), Spaten, Hacke, Gießkanne und Dünger, Sonne aus Fotokarton, Rankhilfe, Rosenschere, Folie vom Bild „Der große Gärtner“ (Emil Nolde), Erinnerungsgeschenk: kleine Tüten mit Samen

Musikalisches Vorspiel

Begrüßung

Liebe Schulanfänger und Schulanfängerinnen,

bunt ist es hier heute morgen, wie in einem großen Garten. Die festliche Kleidung, die strahlenden Gesichter leuchten mir entgegen wie wunderschöne Blumen.

An diesem besonderen Morgen feiern wir gemeinsam Gottesdienst. Wir freuen uns und hoffen auf Gottes Begleitung, weil wir wissen: Nicht alles liegt in unserer Hand.

Wir feiern diesen Gottesdienst zu eurem Schulanfang im Namen Gottes, der Himmel und Erde geschaffen hat, im Namen des Sohnes, der uns gezeigt hat, wie wir auf dieser Erde miteinander leben können und im Namen des Heiligen Geistes, der uns die Kraft gibt, zu wachsen und zu blühen. Amen.

Lied: Halte zu mir, guter Gott



Psalm im Wechsel

(Der Kehrvers kann gemeinsam gesprochen oder gesungen werden, Melodie siehe Lied „Segne uns und mach uns Mut“, S. 12.)

*Segne uns und mach uns Mut,
allen tut dein Segen gut.*

Gott, an jedem neuen Tag bist du bei uns und segnest uns.
Du hast die Erde geschaffen und alles, was auf ihr lebt und wächst:
die Menschen, die Tiere, die Pflanzen.
Du legst deinen Segen auf alles, was du gemacht hast.

*Segne uns und mach uns Mut,
allen tut dein Segen gut.*

Gott, an jedem neuen Tag bist du bei uns und segnest uns.
Du hast auch mich wunderbar gemacht.
Von Geburt an bis jetzt bist du mit mir gegangen.
Du hast auf mich acht gegeben.
Du legst deinen Segen auch auf mich.
Deshalb brauche ich keine Angst zu haben.

*Segne uns und mach uns Mut,
allen tut dein Segen gut.*

Spielszene „Die Gärtnerin oder der Gärtner“

(Pfarrer/-in oder eine andere Person als Gärtner/-in gekleidet, im Folgenden P genannt)

P: Liebe SchulanfängerInnen,
ich habe mir etwas Besonderes angezogen. Wisst ihr, was ich bin?

(Antwort der Kinder)

Genau – ein/e Gärtner/-in.
Wisst ihr auch, was ein/e Gärtner/-in tut?

(Antwort der Kinder)

Prima.

Ihr habt gerade bei der Begrüßung schon gehört, dass es heute Morgen hier so bunt ist wie in einem großen Garten, in dem verschiedene Pflanzen stehen. Aber diese Pflanzen haben nicht nur unterschiedliche Farben. Auch ihre Größe ist nicht gleich. Manche sind groß und kräftig, manche noch klein und zart.

(Schulleiter/-in oder eine/r der künftigen Lehrer/-innen der Schulanfänger/-innen, im Folgenden L genannt)

L: So ist das auch in der Schule. Da gibt es die „Großen“, die Kinder, die jetzt schon im 3./4. Schuljahr sind, und die „Kleinen“, also die neuen Schülerinnen und Schüler. Deshalb kann man die Schule auch mit einem Garten vergleichen.

P: Damit die Pflanzen gut wachsen können, muss ein/e Gärtner/-in vieles tun. Einiges habt ihr ja gerade schon genannt. Das wollen wir uns jetzt mal etwas genauer anschauen.

*(Ein **Spaten** wird hereingebracht. P fragt die Kinder, was das ist und wozu es gebraucht wird.)*

P: Mit dem Spaten wird die Erde umgegraben. Das muss ich tun, damit ich etwas anpflanzen kann. Ich schaffe damit Platz für etwas Neues.

L: Auch in der Schule ist Platz geschaffen worden. Ein Klassenraum steht für euch bereit, in dem jede und jeder seinen eigenen Platz bekommt.

*(Eine **Hacke** wird hereingebracht. P fragt die Kinder, was das ist und wozu es gebraucht wird.)*

P: Eine Hacke brauche ich, um den Boden zu lockern und zu säubern. Es dürfen keine schweren Steine oder Unkraut im Boden sein. Sie würden die zarten Keimlinge und Pflanzen erdrücken und beim Wachsen behindern. Wenn ich mit meiner Hacke den Boden gut vorbereitet habe, dann kann ich die kleinen Samenkörner ausstreuen oder die kleinen Pflanzen setzen.

L: In der Schule haben wir auch alles sorgfältig für euch vorbereitet – besonders den Unterricht. Zuerst werdet ihr einander und die Schule kennenlernen. Dann kommen Dinge dazu wie lesen, schreiben und rechnen.

*(Eine **Gießkanne** und **Dünger** werden hereingebracht. P fragt die Kinder, was das ist und wozu es gebraucht wird.)*

P: Eine Gießkanne brauche ich, um den Pflanzen Wasser zu geben, wenn es einmal nicht regnet. Wasser ist wichtig, damit die Pflanzen wachsen können. Manche Pflanzen sind so klein und zart, dass sie besonders viele Nährstoffe brauchen, um wachsen zu können. Dann bekommen sie von mir Dünger, der sie schön kräftig werden lässt.

Eine weitere Lehrkraft: In der Schule wollen wir Lehrerinnen und Lehrer euch bei eurem Wachstum helfen. Nicht nur euer Körper braucht Nahrung, auch euer Kopf. Wir möchten euch viele Dinge beibringen, die ihr für euer Leben braucht.
Manche Kinder lernen langsamer als andere. Wir wollen versuchen, euch immer zu helfen und zu fördern, so wie ihr es braucht.

(Eine Sonne wird hereingebracht. P fragt die Kinder, was das ist und wozu sie gebraucht wird.)

P: Neben dem Wasser braucht jede Pflanze Licht und Wärme, um zu wachsen. Als Gärtner/-in muss ich zugeben, dass ich da nur ein bisschen nachhelfen kann. Beispielsweise kann ich im Garten meine Pflanzen so setzen, dass sie im Licht stehen. Sehr zarte, kälteempfindliche Pflanzen wickle ich im Winter in Stroh oder stelle sie ins Gewächshaus. Aber dass es genügend Wärme und Sonne im Jahr für meine Gartenpflanzen gibt, kann ich nur hoffen.

Ein Elternteil: So ähnlich geht es auch uns Eltern. Seit unsere Kinder geboren wurden, sorgen wir uns um sie. Wir versuchen sie zu beschützen, ihnen Wärme und Geborgenheit zu geben, damit sie gut aufwachsen können. Manchmal fällt es uns schwer, sie dem Schutz anderer Menschen anzuvertrauen. Als die Kinder in den Kindergarten kamen, mussten wir sie zum ersten Mal loslassen und sie ihre eigenen Wege gehen lassen. Jetzt kommen sie in die Schule. Wir hoffen, dass sie dort auch genügend Wärme und Geborgenheit bekommen, um sich gut entwickeln zu können.

(Eine Rankhilfe wird hereingebracht. P fragt die Kinder, was das ist und wozu es gebraucht wird.)

P: Manche meiner Pflanzen brauchen am Anfang etwas Unterstützung, bis sie groß und kräftig genug sind, um sich selbst aufrecht zu halten. Bis dahin stelle ich eine Rankhilfe neben sie, damit sie sich daran festhalten können.

Kind der 4. Klasse: Ich erinnere mich noch, wie es war, als ich in die Schule kam. Ich war aufgeregt, weil ich es kaum erwarten konnte, endlich ein Schulkind zu sein. Doch ich hatte auch ein bisschen Angst. Da war ich froh, dass ich schon einige Kinder aus dem Kindergarten kannte. *(Falls es Schulpaten gibt, kann deren Hilfestellung hier auch erwähnt werden.)* Aber die anderen habe ich auch schnell kennengelernt. Ich hoffe, dass die Schulanfänger und Schulanfängerinnen auch so eine gute Klassengemeinschaft bekommen wie wir, in der sich alle Kinder gegenseitig unterstützen.

(Eine Rosenschere wird hereingebracht. P fragt die Kinder, was das ist und wozu es gebraucht wird.)

P: Manchmal brauche ich in meinem Garten auch eine Rosenschere, wenn einige Triebe gar zu wild wuchern, sodass sie die anderen Pflanzen behindern. Jede/r Gärtner/-in weiß, dass die Pflanzen im Herbst richtig und angemessen geschnitten werden müssen, damit sie im nächsten Jahr umso besser blühen und gedeihen.

L: Für die Schule möchte ich das mit den Regeln, die wir haben, vergleichen. Eine Regel ist beispielsweise, dass alle gut zuhören, wenn ein Kind oder Erwachsener spricht, damit jeder das Gesagte auch verstehen kann. Die Regeln sind zum Schutz aller da, damit alle Kinder in unserer Schule gleich gut leben können.

Gebet

Guter Gott,
wir wissen: Was klein ist, wird groß.
Und doch staunen wir,
wenn nun heute unser Kind in die Schule kommt.
Es war doch vor ein paar Jahren noch so winzig!
Wir freuen uns und danken Dir dafür,
dass Du deinen Segen und deine Liebe zu allem Wachsen und Großwerden gibst.
Amen.

Lied: Segne uns und mach uns Mut Str. 1 u. 2



Zuspruch

Mögliche Idee: Bildbetrachtung Emil Nolde „Der große Gärtner“ (Hier können die Gottesdienstteilnehmenden aufgefordert werden zu beschreiben, was sie sehen.)

- Zärtlich, fast streichelnd, berührt ein alter Mann eine orangefarbene Blüte. Konzentriert und liebevoll ist sein Blick auf diese eine Pflanze gerichtet. Zwei weitere Pflanzen wachsen beiderseits.
- Die Darstellung ist auf das Wesentliche reduziert. Die Farben des Bildes spenden Wärme. Die ruhigen, dunklen Farben erzeugen einen Eindruck von Stille. Die leuchtenden Farben bringen Bewegung, aber keine Unruhe. Der steigenden Bewegung von unten entspricht die lockende Bewegung von oben.
- Beeindruckend ist es Nolde gelungen, die Gottesgebundenheit von Werden, Wachsen und Blühen umzusetzen, ein Bild für Gottes zärtliche Liebe und Zuwendung zu schaffen.
- Emil Noldes Bilder galten zur Zeit des Nationalsozialismus als „entartete Kunst“. 1941 erhielt er Malverbot. Doch zuvor entstanden in der Abgeschiedenheit seiner Seebüller Werkstatt seine berühmten ungemalten Bilder. In dieser Zeit schuf er auch das Bild „Der große Gärtner“ (1940).

Ein ergreifendes Bild von Gottes Zuwendung und Fürsorge in einer Zeit von Hass, Gewalt und Krieg.

Im Anspiel haben wir gehört, was alles benötigt wird, damit die Kinder in der Schule – so wie in einem Garten die Pflanzen – blühen und gedeihen können.

Schule ist ein geschützter Raum, wie ein Garten, der uns Möglichkeiten zur Entfaltung gibt. Es gibt eine Vielzahl unterschiedlicher Pflanzen, manche brauchen sich, fördern ihr gegenseitiges Wachstum, manche behindern sich und können nicht nebeneinanderstehen. Es gibt Pflanzen, die stehen lieber allein, andere – so wie dicht gewachsene Stauden – gerne zusammen. Manche sind bunt und farbenprächtig, andere eher unauffällig.

Eine wichtige Aufgabe des Gärtners ist es, Pflanzen in ihrem Wachstum zu unterstützen und zu pflegen. Er muss ihnen auch Zeit für Entwicklung und Wachstum geben.

Die Rolle des Gärtners können Eltern, Lehrkräfte, Mitschülerinnen und Mitschüler übernehmen. Wir brauchen jemanden, der sich um uns kümmert, damit wir nicht verdorren, ersticken, absterben, sondern leben, uns entwickeln und entfalten können.

Auch Gott kann mit einem Gärtner verglichen werden (*Bezug zum Bild schaffen: Zusage der Zuwendung Gottes*).